

PröArte

KLASSIK FÜR HAMBURG



19. Mai 2025

Mozart: Requiem

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Requiem d-Moll KV 626

Vervollständigte Fassung von Franz Xaver Süßmayr

- I. Introitus. Requiem aeternam. Adagio
- II. Kyrie. Allegro

Arvo Pärt (*1935)

Fratres (Fassung für Orchester)

- III. Sequenz
Dies Irae. Allegro assai

Arvo Pärt

De profundis

(Fassung für Chor und Kammerorchester)

Tuba mirum. Andante
Rex tremendae majestatis
Recordare
Confutatis. Andante
Lacrimosa

Pause nach ca. 50 Minuten

- IV. Offertorium
Domine Jesu. Andante con moto
Hostias. Andante – Andante con moto
- V. Sanctus. Adagio – Osanna. Allegro
- VI. Benedictus. Andante – Osanna. Allegro

Arvo Pärt
Peace upon you, Jerusalem
Cantus in Memoriam Benjamin Britten

VII. Agnus Dei

VIII. Communio. Lux aeterna. Adagio – Allegro

Arvo Pärt
Da pacem Domine
(Fassung für Chor und Orchester)

Dresdner Philharmonie
Dresdner Kreuzchor
Martin Lehmann Leitung

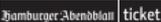
Katharina Konradi Sopran
Marie Henriette Reinhold Mezzosopran
Patrick Grahl Tenor
Krešimir Stražanac Bassbariton

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

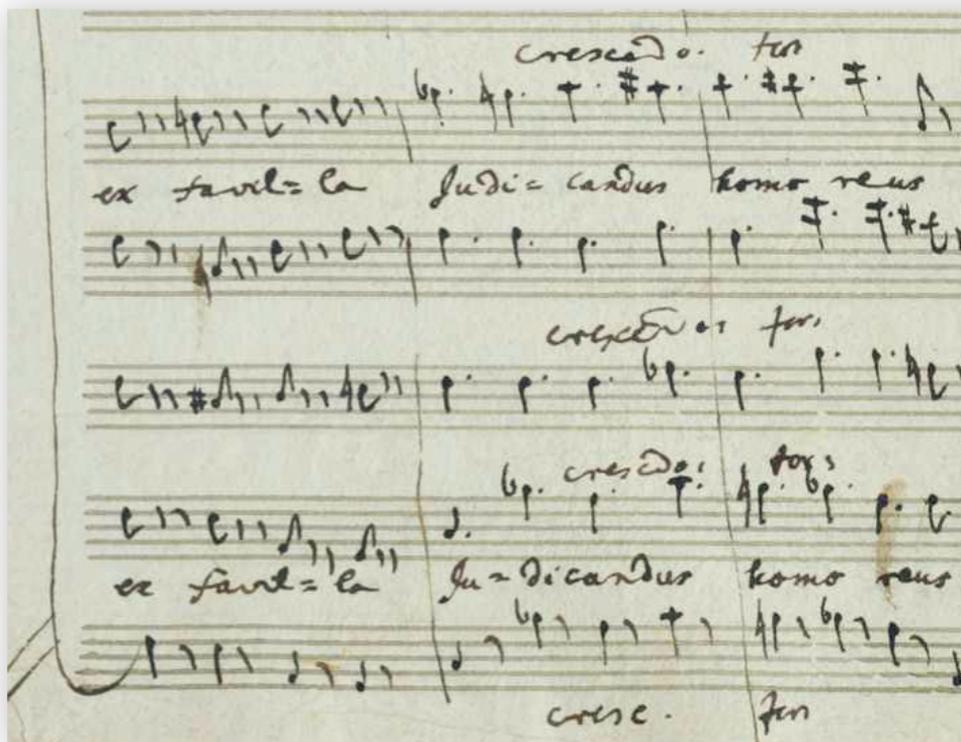


Herausgeber: Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH, ein Unternehmen der DK – Deutsche Klassik GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg
Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Pascal Funke
Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke
Anzeigen: Antje Sievert · 040 45 06 98 03 · office@kultur-anzeigen.com
Titelfoto: © Martin Jehnichen · Gestaltung: gestaltanstalt.de · Satz: Vanessa Ries
Druck: Giro-Druck + Verlag GmbH · Osterbrooksweg 63 · 22869 Schenefeld
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier


STEINWAY & SONS



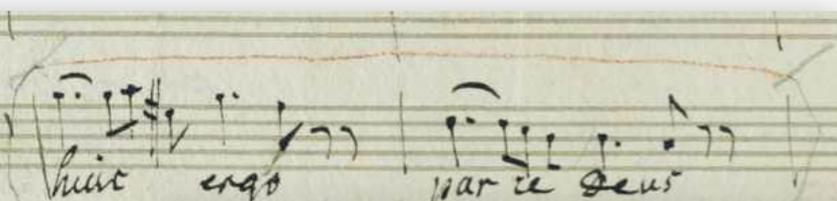




Legende und Wirklichkeit

Kaum ein Werk der Musik ist so von Legenden umwoben wie **Wolfgang Amadeus Mozarts** Requiem. Noch immer wirkungsmächtig ist die Geschichte von dem geheimnisvollen „grauen Boten“, der eines Tages bei Mozart erschien und für einen ungenannten Auftraggeber die Komposition bestellte. Auch heißt es immer wieder, Mozart habe das Requiem in Vorahnung seines Todes für sich selbst geschrieben. Heute weiß man, dass der Auftraggeber des Werks der exzentrische Graf Franz von Walsegg war, der zum Gedächtnis seiner verstorbenen Ehefrau ein Requiem aufführen lassen wollte. Dabei beabsichtigte er, das Werk als seine eigene Komposition auszugeben. Mozart kam der Auftrag nicht ungelegen, auch weil der Graf die Hälfte des Honorars im Voraus zahlte.

Mozart arbeitete nach der Vollendung der *Zauberflöte* im Herbst 1791 kontinuierlich an dem Requiem, doch konnte er es bis zu seinem Tod am 5. Dezember nicht



Auf einen Blick

Das Gefühl der Trauer verlangt immer wieder nach Ausdruck. Zahllose Kunstwerke verdanken ihm ihre Entstehung, nicht zuletzt Mozarts tiefklagendes, zornflammendes, trostsingendes Requiem, in dem die Klage der gesamten Menschheit Stimme geworden zu sein scheint. Und auch die Musik der Gegenwart singt mit vielen Stimmen vom Schmerz und von der Sehnsucht nach Frieden. Letztere findet besonders deutlich in den Kompositionen von Arvo Pärt Ausdruck. Hier erklingt die Friedensbotschaft in unerreichter Eindringlichkeit und Direktheit.

mehr vollenden. Vollständig niedergeschrieben, mit allen Orchester- und Vokalstimmen, war lediglich der Eröffnungssatz, der Introitus. Das folgende Kyrie und der größte Teil des Dies irae waren in den Gesangsstimmen und dem bezifferten Bass fertiggestellt, darüber hinaus waren hier und da einige wichtige Orchesterpartien (etwa das Posaunensolo im Tuba mirum und öfter die Stimme der ersten Violinen) kurz skizziert. Der letzte Satz der Sequenz, das Lacrimosa, brach nach acht Takten ab und blieb unvollständig. In den 1960er-Jahren wurde eine Skizze für eine Amen-Fuge entdeckt, die offenbar das Lacrimosa hätte beenden sollen. Die folgenden beiden Sätze des Offertoriums, das Domine Jesu Christe und das Hostias, waren wiederum in den Gesangsstimmen und teilweise im Continuo ausgearbeitet, Sanctus mit Benedictus, Agnus Dei und Communio fehlten völlig. Die Witwe Constanze Mozart war selbstverständlich sehr daran interessiert, dass das unvoll-

ständige Werk abgeschlossen wurde, um die Vorauszahlung nicht zurückzahlen zu müssen und die zweite Hälfte der Kaufsumme zu erhalten. Sie beauftragte daher andere Komponisten, meist Schüler Mozarts, mit der Fertigstellung. Einer von ihnen war Franz Xaver Süßmayr, der die heute meistgespielte Vervollständigung des Requiems anfertigte und sie mit einer gefälschten, auf 1792 datierten Unterschrift Mozarts versah. Diese Partitur erhielt der Bote des Grafen Walsegg.

Das Requiem fand bald seinen Weg in eine breitere Öffentlichkeit – und es wurde zum Inbegriff und Höhepunkt von Mozarts Kunst erklärt. Dabei ist es eine Komposition, die sich durchaus an das im Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts in der Kirchenmusik Übliche hält. Die Sätze sind überwiegend recht knapp gehalten, sodass die Aufführung innerhalb einer Liturgie problemlos möglich ist. Man kann sogar ein konkretes Vorbild für Mozarts Werk nennen: das Requiem in c-Moll von Michael Haydn, an dessen Uraufführung 1771 der fünfzehnjährige Mozart und sein Vater Leopold im Orchester der erzbischöflichen Hofkapelle in Salzburg mitgewirkt hatten. Dennoch lässt sich die Sonderstellung des Requiems durch die überragende Qualität der Musik definitiv rechtfertigen. Und dass sich die von Süßmayr geschriebenen Teile dem von Mozart Geschaffenen gut anschließen, stellt dem Können von Mozarts Schüler ein hervorragendes Zeugnis aus.

Sanfte Strenge

In den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts entwickelte der estnische Komponist **Arvo Pärt** einen ganz eigentümlichen Kompositionsstil. Er schrieb eine sehr einfach anmutende, klare, fast asketisch wirkende Musik, die einen radikalen Bruch mit der Musikpraxis der Moderne bedeutete. Diese Musik folgte strengen Gesetzen, die sich aber nur zu einem geringen Teil mit denen der Tradition überschneiden. Der Ausdruck von Pärts Werken war sanft und weltentrückt, in einer Weise, wie sie noch nie zuvor zu hören gewesen war.

Pärt hat seitdem einen musikalischen Kosmos geschaffen, der nie verleugnet, dass er seine Wurzeln in einem christlichen Weltverständnis hat. Selbst seine reinen Instrumentalwerke besitzen eine religiöse Aura. Für seine Gesangskompositionen greift er gern, aber nicht ausschließlich, auf in der Kirche überlieferte lateinische Texte zurück. Die hohe Singbarkeit der lateinischen Sprache kommt dabei der Musik immer wieder zugute.

Schon gewusst?

Arvo Pärt war zu Beginn seiner Karriere ein überzeugter Avantgardist. 1968 stürzte er dann in eine tiefe Sinnkrise, aus der er erst nach acht Jahren des musikalischen Schweigens wieder herausfand – inspiriert von den Gesängen der Gregorianik: „Ich entdeckte eine Welt“, so der Komponist, „die ich nicht kannte: ohne Harmonie, ohne Metrum, ohne Klangfarbe, ohne Orchestrierung, ohne alles. In diesem Augenblick wurde mir klar, welche Richtung ich verfolgen musste.“ Pärts einmaliger Tintinnabuli-Stil war geboren.

Fratres gehört zu jenen Werken, die Pärt zuerst berühmt gemacht haben. Es existieren zahlreiche Fassungen für unterschiedliche Besetzungen. Immer gleich bleibt dabei aber der statische Charakter der Musik. Die geheimnisvollen Akkordfolgen erhalten durch ständige Wiederholung etwas Hypnotisches.

De Profundis entstand kurz nach Pärts Ausreise aus Estland, die ihn zunächst nach Wien, dann nach Berlin führte. Die Komposition beruht auf Psalm 130 und verwendet, dem Textanfang entsprechend, in charakteristischer Weise tiefe Männerstimmen.

Peace Upon You, Jerusalem ist eine Vertonung des Psalms 122. Der Text schildert die Freude und Dankbarkeit der Pilger, die die heilige Stadt Jerusalem erreichen. Der helle Klang der Knabenstimmen verleiht dem Werk eine für Pärt eher ungewöhnliche freudige Färbung.

Als Benjamin Britten 1976 starb, war Pärt tief erschüttert. Er hatte gehofft, den englischen Komponisten, den er sehr schätzte, noch persönlich kennenzulernen. Nun blieb ihm nichts, als eine Komposition zum Gedenken an den Verstorbenen zu schreiben. *Cantus in Memoriam Benjamin Britten* ist ein besonders streng konstruiertes Werk, das gleichwohl eine ungeheure Ausdruckskraft besitzt.

Arvo Pärt © Arvo Pärt Centre, Eric Marinitsch



Da pacem Domine schließlich entstand als Auftragskomposition für Jordi Savall für ein internationales Friedenskonzert in Barcelona am 1. Juli 2004. Pärt begann mit der Komposition zwei Tage nach den Madrider Zuganschlägen, bei denen am 11. März 2004 191 Menschen ums Leben kamen und zahllose weitere verletzt wurden. In Spanien wird das Werk jährlich zum Gedenken an die Opfer aufgeführt.

Albert Breier

Gesangstexte

Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem

Text: liturgisch

I. Introitus

Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Dona eis requiem aeternam.

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Dir, o Gott, gebührt ein Loblied in Zion,
und dir soll das Gelübde erfüllt werden in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet,
zu Dir kommt alles Fleisch.
Gib ihnen die ewige Ruhe.*

II. Kyrie

Kyrie eleison,
Christe eleison.

*Herr, erbarme Dich,
Christus, erbarme Dich.*

III. Sequenz

Dies irae

Dies irae, dies illa,
solvat saeculum in favilla:
teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus!

*Tag der Rache, Tag der Sünden,
wird das Weltall sich entzünden,
wie Sibyll und David künden.*

*Welch ein Graus wird sein und Zagen,
wenn der Richter kommt, mit Fragen
streng zu prüfen alle Klagen!*

Arvo Pärt

De profundis

Text: Psalm 129 (130)

De profundis clamavi ad te, Domine;

Domine, exaudi vocem meam.
Fiant aures tuæ intendentes
in vocem deprecationis meæ.
Si iniquitates observaveris,
Domine, Domine, quis sustinebit?

Quia apud te propitiatio est;
et propter legem tuam sustinui te, Domine.
Sustinuit anima mea in verbo ejus:

Speravit anima mea in Domino.

A custodia matutina usque ad noctem,
speret Israël in Domino.

Quia apud Dominum misericordia,
et copiosa apud eum redemptio.

Et ipse redimet Israël
ex omnibus iniquitatibus ejus.

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr!

*Herr! Erhöre meine Stimme!
Lass deine Ohren aufmerken
auf das Rufen meines Flehens!*

*Wenn du auf die Verschuldungen Acht haben willst, Herr!
o Herr! Wer wird alsdann bestehen?*

*Doch bei dir ist Vergebung
und um deines Gesetzes willen harre ich auf dich, o Herr!
Meine Seele harrt auf sein Wort.*

Meine Seele hofft auf den Herrn.

*Von der Morgenwache bis zur Nacht
hoffe Israel auf den Herrn,*

*denn bei dem Herrn ist Erbarmen
und bei ihm ist überreiche Erlösung.*

*Und er wird Israel erlösen
von all seiner Sündenschuld.*

Tuba mirum

Tuba mirum spargens sonum
per sepulcra regionum,
coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
judicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus judicetur.

Judex ergo cum sedebit,
quidquid latet apparebit :
nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus?
Cum vix justus sit securus?

*Laut wird die Posaun erklingen,
durch die Erde Gräber dringen,
alle hin zum Throne zwingen.*

*Schaudernd sehen Tod und Leben
sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.*

*Und ein Buch wird aufgeschlagen,
treu darin ist eingetragen
jede Schuld aus Erdentagen.*

*Sitzt der Richter dann zu richten,
wird sich das Verborg'ne lichten;
nichts kann vor der Strafe flüchten.*

*Weh! Was werd' ich Armer sagen?
Welchen Anwalt mir erfragen,
wenn Gerechte selbst verzagen?*

Rex tremendae majestatis

**Rex tremendae majestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.**

*König schrecklicher Gewalten,
frei ist Deiner Gnade Schalten:
Gnadenquell, lass Gnade walten!*

Recordare

**Recordare Jesu pie,
quod sum causa tuae viae:
Ne me perdas illa die.**

**Quaerens me, sedisti lassus:
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus.**

**Juste judex ultionis,
donum fac remissionis,
ante diem rationis.**

**Ingemisco, tamquam reus:
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce Deus.**

**Qui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.**

**Preces meae non sunt dignae:
Sed tu bonus fac benigne,
ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta,
et ab haedis me sequestra,
statuens in parte dextra.**

*Milder Jesus, wollst erwägen,
dass Du kamest meinewegen,
schleudre mir nicht Fluch entgegen.*

*Bist mich suchend müd gegangen,
mir zum Heil am Kreuz gehangen,
mög dies Mühn zum Ziel gelangen.*

*Richter Du gerechter Rache,
Nachsicht üb in meiner Sache,
eh ich zum Gericht erwache.*

*Seufzend steh ich schuldbefangen,
schamrot glühen meine Wangen,
lass mein Bitten Gnad erlangen.*

*Hast vergeben einst Marien,
hast dem Schächer dann verziehen,
hast auch Hoffnung mir verliehen.*

*Wenig gilt vor Dir mein Flehen;
doch aus Gnade lass geschehen,
dass ich mög der Höll entgehen.*

*Bei den Schafen gib mir Weide,
von der Böcke Schar mich scheid,
stell mich auf die rechte Seite.*

Confutatis

**Confutatis maledictis,
flammis acribus addictis,
voca me cum benedictis.**

**Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis.**

*Wird die Hölle ohne Schonung
den Verdammten zur Belohnung,
ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.*

*Schuldgebeugt zu Dir ich schreie,
tief zerknirscht in Herzensreue,
sel'ges Ende mir verleihe.*

Lacrimosa

**Lacrimosa dies illa,
qua resurget ex favilla
judicandus homo reus:
Huic ergo parce, Deus.
Pie Jesu Domine,
dona eis requiem. Amen.**

*Tag der Tränen, Tag der Wehen,
da vom Grabe wird erstehen
zum Gericht der Mensch voll Sünden:
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden.
Milder Jesus, Herrscher Du,
schenk den Toten ew'ge Ruh. Amen.*

IV. Offertorium

Domine Jesu

**Domine Jesu Christe,
Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium defunctorum
de poenis inferni,
et de profundo lacu:
libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:
sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam
quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.**

*O Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
bewahre die Seelen der verstorbenen Gläubigen
vor den Peinen des Feuers,
vor den Tiefen der Unterwelt
und dem Rachen des Löwen,
dass die Hölle sie nicht verschlinge,
noch dass sie hinabstürzen in die Finsternis.*

*Vielmehr geleite sie Sankt Michael,
der Bannerträger, in das heilige Licht,
das du einst Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast.*

Hostias

Hostias et preces tibi
Domine laudis offerimus;
tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:
fac eas, Domine, de morte transire ad vitam
quam olim Abrahae promisisti et semini eius.

*Lobopfer und Gebete
bringen wir dir dar, Herr;
nimm sie an für jene Seelen,
derer heute wir gedenken:
Gib, Herr, dass sie vom Tode hinübergelangen zum Leben,
das du einst Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast.*

V. Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis.

*Heilig, heilig, heilig Gott,
Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.*

VI. Benedictus

Benedictus qui venit in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

*Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.*

Arvo Pärt

Peace Upon You, Jerusalem

Text: Psalm 121 (122)

I rejoiced that they said to me, "Let us go to the house of Yahweh."
At last our feet are standing at your gates, Jerusalem!
Jerusalem, built as a city, in one united whole,
there the tribes go up, the tribes of Yahweh, a sign for Israel to give
thanks to the name of Yahweh.
For there are set the thrones of judgement, the thrones
of the house of David.
Pray for the peace of Jerusalem, prosperity for your homes!
Peace within your walls, prosperity in your palaces!
For love of my brothers and my friends I will say, "Peace upon you!"
For love of the house of Yahweh our God I will pray for your well-being.

*Ich freute mich, als man zu mir sprach: „Lasset uns
zum Hause des Herrn gehen!“
Unsere Füße stehen in deinen Torhallen, Jerusalem!
Jerusalem, das wieder gebaut wird wie eine Stadt, die sich zur Gemein-
schaft zusammenfügt.
Dorthin ziehen ja die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, nach dem
Gesetze für Israel, den Namen des Herrn zu preisen.*

*Denn dort stehen die Stühle zum Gerichte, die Stühle
für das Haus Davids.
Erflehet Jerusalem Frieden, und Überfluss werde denen zuteil,
die dich lieben!
Friede sei in deiner Feste und Überfluss in deinen Palästen!
Um meiner Brüder und meiner Nächsten willen wünsche ich dir Frieden!
Um des Hauses des Herrn, unseres Gottes, willen will ich alles Gute für
dich erflehen.*

VII. Agnus Dei

**Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem sempiternam.**

*Lamm Gottes, das du trägst die Sünd der Welt,
gib ihnen ewige Ruhe.*

VIII. Communio

Lux aeterna

**Lux aeterna luceat eis, Domine,
Cum sanctis tuis in aeternum, quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.**

*Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
mit allen deinen Heiligen, denn du bist gut.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.*

Arvo Pärt

Da pacem Domine

Text: gregorianische Antiphon

**Da pacem Domine
in diebus nostris.
Quia non est alius
qui pugnet pro nobis
nisi tu Deus noster.**

*Verleih uns Frieden, Herr Gott,
zu unsern Zeiten.
Es ist kein anderer hier,
der für uns kämpft,
außer dir, unser Gott.*



Genusswerke erleben

Was in der Aboreihe **F1 Faszination Klassik** auf dem Programm steht, sind echte Genusswerke: Kompositionen, die so großartig sind, dass man von ihnen einfach nicht genug bekommt, präsentiert von Spitzenmusikern wie dem



London Symphony Orchestra und Sir Antonio Pappano.

Jetzt informieren und buchen!

www.proarte.de/abonnements

Karten- und Abo-service:
proarte.de · Telefon 040 35 35 55

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram:

  @proartehamburg



Dresdner Philharmonie

Besetzung

Violine I

Prof. Wolfgang Hentrich KV
Dalia Stulgytė-Richter KV
Julia Suslov-Wegelin
Johannes Groth KV
Juliane Ketschau KM
Thomas Otto KM
Eunyoung Lee
Theresia Hänzsche

Violine II

Markus Gundermann KM
Adela Bratu
Constanze Sandmann KV
Dorit Schwarz KM
Christiane Liskowsky KM
Annalena Kott
Rosa Neßling-Fritsch
Sophie Schüler

Viola

Hanno Felthaus KV
Heiko Mürbe KV
Tilman Baubkus KM
Irena Dietze
Harald Hufnagel
Janeks Niklavics

Violoncello

Ulf Prella KV
Daniel Thiele KV
Dorothea Plans Casal
Laura MacDonald**

Kontrabass

Răzvan Popescu
Prof. Tobias Glöckler KV
Philipp Könen-Dose

Flöte

Kathrin Bätz

Klarinette/Bassetthorn

Dittmar Trebeljahr KV
Klaus Jopp KV

Fagott

Felix Amrhein
Philipp Hösli

Trompete

Andreas Jainz KV
Nikolaus von Tippelskirch KM

Posaune

Stefan Langbein KM
Sebastian Rehl
Peter Conrad KV

Pauke | Schlagwerk

Cédric Gyger

Truhenorgel

Holger Gehring*

KM Kammermusiker

KV Kammervirtuos

** Gast*

*** Akademie*



Die Dresdner Philharmonie steht für Konzerte auf höchstem künstlerischem Niveau, Offenheit für neue Ideen und musikalische Bildung für alle Generationen. Sie gehört zu den bedeutendsten Orchestern in Deutschland und genießt international einen hervorragenden Ruf. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und Kooperationen mit herausragenden Künstler:innen aus aller Welt prägen ihr Profil. Die Heimat der Dresdner Philharmonie ist seit 2017 der Konzertsaal im Dresdner Kulturpalast. Das Ensemble zeichnet sich durch eine stilistische Flexibili-

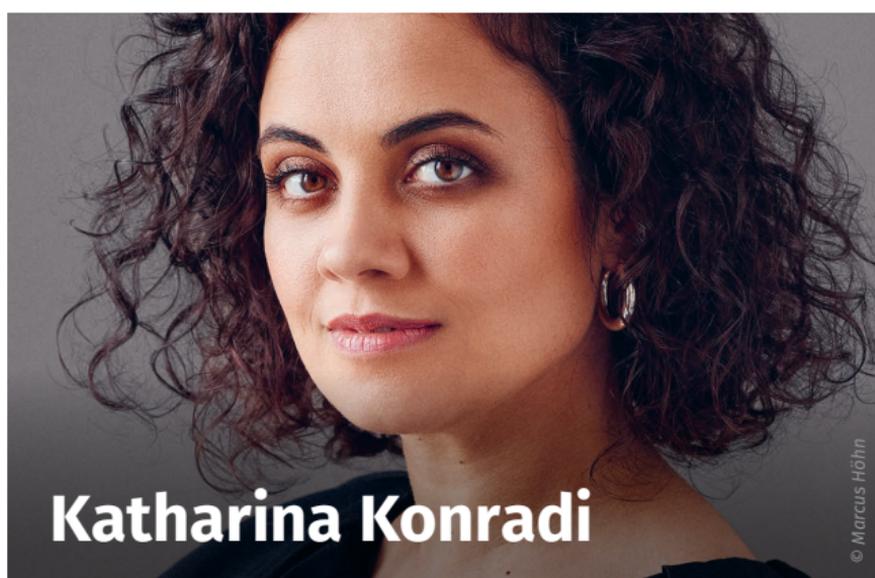
tät aus, die Werke vom Barock über die Wiener Klassik bis zur Gegenwart umfasst. Die Geschichte der Dresdner Philharmonie begann im Jahr 1870 mit einer Initiative der Dresdner Bürger. Seitdem haben zahlreiche renommierte Dirigenten das Orchester geprägt, darunter Paul van Kempen, Kurt Masur, Rafael Frühbeck de Burgos, Michael Sanderling und Marek Janowski. Ab der Saison 2025/26 wird Sir Donald Runnicles die Position des Chefdirigenten innehaben. Tabita Berglund wird ab der Saison 2025/26 Erste Gastdirigentin sein. Ein besonderes Anliegen des Orchesters ist die Förderung junger Talente. Zu diesem Zweck nimmt es junge, hochbegabte Musiker:innen in seine Orchesterakademie, die Kurt Masur Akademie, auf. Darüber hinaus engagiert sich die Dresdner Philharmonie intensiv in der Musikvermittlung – mit Familien- und Schulkonzerten, innovativen Kurzkonzertreihen und digitalen Angeboten, um neue Publikumsschichten zu erreichen. Die Diskografie der Dresdner Philharmonie umfasst über 330 Werke. Zu den jüngsten Aufnahmen gehören *I puritani* und *French Belcanto* mit der Sopranistin Lisette Oropesa. Mit ihrer einzigartigen Klangkultur, ihrer Vielseitigkeit und ihrem Engagement für die Weiterentwicklung von Musik und Musikvermittlung bleibt die Dresdner Philharmonie eine prägende Institution in der internationalen Klassikszene.



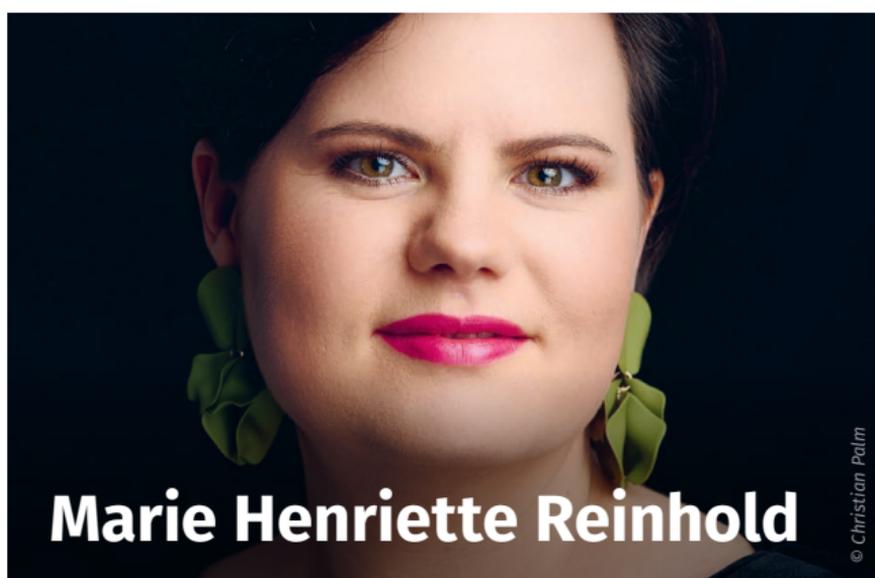
Der Dresdner Kreuzchor ist einer der ältesten und berühmtesten Knabenchöre der Welt. Seine Geschichte reicht bis zur Ersterwähnung der Stadt Dresden im frühen 13. Jahrhundert zurück. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kreuzianer ist auch nach über 800 Jahren, in den liturgischen Diensten der Kreuzkirche am Dresdner Altmarkt zu singen. Hier tritt der Dresdner Kreuzchor in Vespern und Gottesdiensten auf und gibt regelmäßig Konzerte mit hervorragenden Werken geistlicher Musik. Sie bilden den Kern des Repertoires und sind Ausdruck der christlich-humanistischen Prägung des Chors. Wesentliche künstlerische Partner sind neben bedeutenden Solist:innen die Dresdner Philharmonie und die Sächsische Staatskapelle Dresden. Der Dresdner Kreuzchor arbeitet aber auch mit Ensembles für Alte Musik wie dem Freiburger Barockorchester und der Akademie für Alte Musik Berlin zusammen. Das Repertoire des Dresdner Kreuzchors reicht von der Renaissance bis zu Uraufführungen zeitgenössischer Werke. Sein umfangreiches künstlerisches Schaffen ist in zahlreichen Aufnahmen dokumentiert. Neben seiner prägenden Funktion für das musikalische Leben in Dresden geht der städtisch getragene Chor seit nahezu 100 Jahren auf Reisen durch Deutschland und über europäische Grenzen hinaus bis nach Israel, Kanada, Japan, Südamerika, Korea, China und in die USA.



Bis in die Gegenwart zählt das Amt des Kreuzkantors zu den ehrenvollsten und renommiertesten Ämtern der evangelischen Kirchenmusik. Als 29. Kreuzkantor nach der Reformation wirkt seit 2022 Martin Lehmann. Kreuzkantor Martin Lehmann war selbst Kruzianer und erhielt bereits während seiner Schulzeit eine umfassende musikalische Ausbildung. Ausgezeichnet mit dem Rudolf-Mauersberger-Stipendium studierte er Chorleitung an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden bei Prof. Hans-Christoph Rademann. Die Arbeit mit Chören prägte seine Laufbahn. So gründete Martin Lehmann 1995 den kammerchor cantamus dresden, in dem bis heute ehemalige Kruzianer mitsingen, 2012 übernahm er die künstlerische Leitung des Windsbacher Knabenchors. Zu seinem Repertoire gehört neben den großen oratorischen Werken von Bach, Händel, Mozart und Mendelssohn auch geistliche und weltliche A-cappella-Chormusik aller Epochen. Seine umfangreiche Arbeit ist auf zahlreichen CDs, in Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentiert. Als Chorleiter arbeitete Martin Lehmann mit renommierten Orchestern wie dem Freiburger Barockorchester, dem Dresdner Barockorchester, den Deutschen Kammer-Virtuosen Berlin, der WDR Big Band, Concerto Palatino, dem Prager Collegium 1704 und der Akademie für Alte Musik Berlin zusammen.



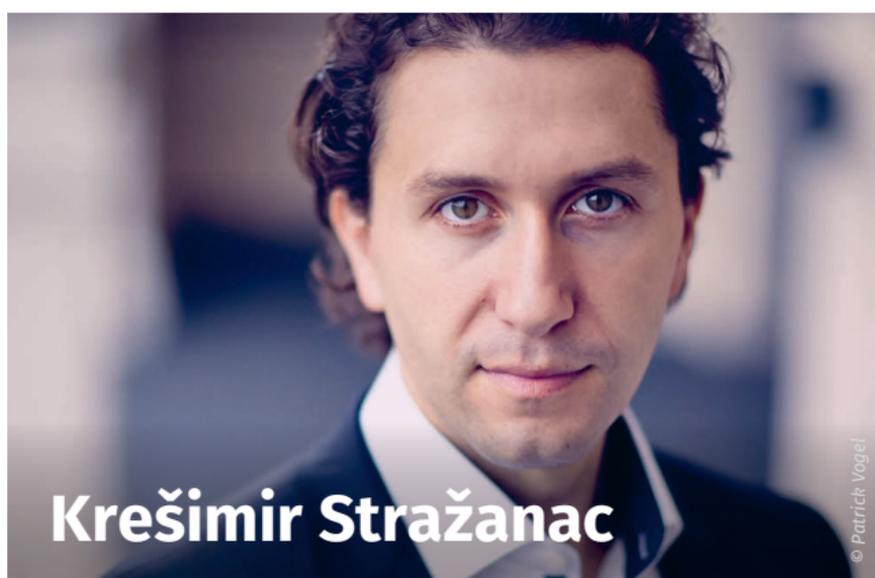
Nachdem Katharina Konradi zu Beginn ihrer Karriere drei Jahre am Hessischen Staatstheater Wiesbaden unter Vertrag stand, gab die Künstlerin 2018 ihr Debüt als Ännchen in Carl Maria von Webers *Freischütz* an der Staatsoper Hamburg und ist dem Haus seit dieser Zeit als festes Ensemblemitglied verbunden. In der Spielzeit 2024/25 ist sie als Oscar in einer Neuproduktion von Giuseppe Verdis *Un ballo in maschera* am Opernhaus Zürich, als Adele in Johann Strauß' *Die Fledermaus* in München sowie als Gilda in Verdis *Rigoletto* und als Susanna in Wolfgang Amadeus Mozarts *Le nozze di Figaro* an der Staatsoper Hamburg zu erleben. Neben diesen Produktionen liegt der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf Konzertprojekten in Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Daniel Harding, Manfred Honeck, Paavo Järvi oder Gustavo Dudamel. Die Saison 2024/25 begann sie mit Konzerten in Paris und München bzw. St. Florian unter der Leitung von Thomas Hengelbrock. Es folgen unter anderem Mozarts c-Moll-Messe unter Leitung von Kent Nagano in der Elbphilharmonie sowie erstmals Ludwig van Beethovens neunte Sinfonie mit den Berliner Philharmonikern unter Leitung von Kirill Petrenko in Baden-Baden. Das Lied ist eine besondere Leidenschaft der jungen Sopranistin. Sie gibt regelmäßig Liederabende in renommierten Spielstätten wie dem Wiener Konzerthaus oder der Elbphilharmonie.



Als Solistin ist Marie Henriette Reinhold nicht nur in den Konzertsälen und Hauptkirchen Deutschlands, sondern auch im europäischen Ausland erfolgreich zu erleben. So musizierte sie unter anderem mit der Gaechinger Cantorey, dem Orchestre des Champs-Élysées, dem Collegium Vocale Gent, Concerto Köln, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Gewandhausorchester, den Bamberger Symphonikern und dem Stuttgarter Kammerchor. Sie arbeitete bereits mit Dirigenten wie Hans-Christoph Rademann, Thomaskantor Andreas Reize, Dima Slobodeniouk, Philippe Herreweghe, Herbert Blomstedt, Semyon Bychkov, Paavo Järvi, und Christian Thielemann zusammen. Bei den Bayreuther Festspielen war sie 2019 und 2021 als Klingsors Zauber mädchen im *Parsifal* unter Leitung von Semyon Bychkov und Christian Thielemann zu hören, seit 2021 verkörpert sie auch die Rolle der Grimgerde in der *Walküre*. Auch im Sommer 2024 war sie in Bayreuth beschäftigt: zu *Parsifal* und *Walküre* kam die Rolle der Floßhilde in *Das Rheingold* und *Götterdämmerung* unter der Leitung von Simone Young hinzu. Alle Partien wird sie auch im Sommer 2025 singen. Marie Henriette Reinhold ist auf zahlreichen CDs verschiedener Labels vertreten, unter anderem hat sie mit der Gaechinger Cantorey und Hans-Christoph Rademann die Matthäus-Passion und das Magnificat von Johann Sebastian Bach aufgenommen.



Der gebürtige Leipziger Patrick Grahl war zunächst Mitglied des Thomanerchors unter Leitung von Georg Christoph Biller, anschließend erhielt er seine Gesangsausbildung an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig bei Berthold Schmid und schloss dort auch sein Studium mit dem Meisterklassenexamen ab. Meisterkurse bei Peter Schreier, Gotthold Schwarz, Gerd Türk, Ileana Cotrubas und Prof. Karl-Peter Kammerlander gaben wichtige Impulse für seine künstlerische Entwicklung. 2016 gewann der Tenor den ersten Preis beim XX. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig. Seitdem ist er ein viel gefragter Oratorien- und Konzertsänger und arbeitet mit Klangkörpern wie dem Gewandhausorchester, der Dresdner Philharmonie, der NDR Radiophilharmonie, dem Gürzenich-Orchester Köln sowie dem Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai und dem London Symphony Orchestra und mit Dirigenten wie Sir John Eliot Gardiner, Hartmut Haenchen, Andrew Manze, Omer Meir Wellber, Stefano Montanari und Hans-Christoph Rademann. Nach wie vor ist er auch dem Thomanerchor und dem Dresdner Kreuzchor eng verbunden. Neben seinen zahlreichen Engagements auf der Konzert- und Opernbühne legt Patrick Grahl großen Wert auf kammermusikalische Projekte und Liederabende.



Der Bassbariton Krešimir Stražanac ist einer der bedeutendsten kroatischen Künstler. Im Laufe von sieben Spielzeiten als festes Ensemblemitglied am Opernhaus Zürich interpretierte er Rollen wie Harlekin in Richard Strauss' *Ariadne auf Naxos*, Baron Tusenbach in Péter Eötvös' *Drei Schwestern* und Ping in Giacomo Puccinis *Turandot*. Stražanac hat eine besondere Vorliebe für selten aufgeführte Opern und sang in den letzten Jahren die Titelrollen in den Premieren von Georg Philipp Telemanns *Orpheus* in Amsterdam und Francesca Caccinis *La liberazione di Ruggiero dall'isola d'Alcina* im Theater an der Wien. Als Konzertsolist tritt Krešimir Stražanac in ganz Europa, Asien und Nordamerika auf und singt Werke wie Joseph Haydns *Die Schöpfung*, Konzertarien und das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethovens neunte Sinfonie, Benjamin Britzens *War Requiem*, Johannes Brahms' *Ein deutsches Requiem* sowie Gustav Mahlers *Des Knaben Wunderhorn* und Rückert-Lieder. Er arbeitet mit Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Berliner Philharmonikern, dem Concertgebouworkest, dem hr-Sinfonieorchester, dem Gewandhausorchester und dem Tokyo Symphony Orchestra und mit Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Kirill Petrenko, Iván Fischer, Manfred Honeck, Jukka-Pekka Saraste, Petr Popelka und Jaap van Zweden. Stražanac gibt regelmäßig Liederabende in ganz Europa, Japan und Brasilien.

Im Rahmen des Internationalen Musikfests Hamburg

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



ZUKUNFT
1.5. – 5.6.2025

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE